



Antrag

der Fraktion der CDU

Berufliche Situation insbesondere der Frauen im ländlichen Bereich und in den so genannten „grünen Berufen“

Der Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, in der 39. Tagung des Landtages schriftlich zu berichten, wie sich der Arbeitsmarkt in den so genannten „grünen Berufen“ speziell für junge Frauen in den letzten 10 Jahren in Schleswig-Holstein entwickelt hat.

Dabei sollen insbesondere folgende Fragen berücksichtigt werden:

1. Wie viele Frauen und wie viele Männer haben in den letzten 10 Jahren eine Ausbildung in den Berufen Landwirt/in, Forstwirt/in, Tierwirt/in, Pferdewirt/in, Fischwirt/in, milchwirtschaftliche(r) Laborant/in, landwirtschaftliche(r) Laborant/in, Hauswirtschaftler/in, Molkereifachfrau /-mann, Gärtner/in in Schleswig-Holstein abgeschlossen?
2. Gibt es einen erkennbaren qualitativen Unterschied in der Beurteilung der Abschlüsse zwischen männlichen und weiblichen Absolventen ?
Wenn ja, in welchen Berufen und wie macht er sich bemerkbar?
3. Wie hoch ist die Verbleibquote der Frauen und Männer in dem jeweiligen Beruf?
4. Wie viele Frauen und wie viele Männer absolvierten bzw. absolvieren anschließend
 - a) eine Meisterausbildung?
 - b) eine Ausbildung zum Dipl.-Ing. (FH)?
 - c) ein akademisches, insbesondere agrarwissenschaftliches oder ökotrophologisches Studium oder
 - d) besuchten oder besuchen eine landwirtschaftliche Fachschule?

1. Wie viele Frauen und wie viele Männer promovierten bzw. promovieren und wie viele Frauen und wie viele Männer sind im akademischen Lehrkörper der agrarwissenschaftlichen Fakultät und der Fachhochschule tätig?
2. Wie viele Frauen und wie viele Männer sind in den jeweiligen landwirtschaftlichen Berufen als selbständige Unternehmerinnen / Unternehmer tätig und welche durchschnittliche Betriebsgröße haben die von den Frauen und Männern geleiteten Betriebe?
3. Ist der Landesregierung bekannt, wie viele Töchter und wie viele Söhne in den letzten 10 Jahren einen landwirtschaftlichen Betrieb von den Eltern übernommen haben?
4. Wie viele Frauen und wie viele Männer standen bzw. stehen in der landwirtschaftlichen Selbstverwaltung, in den Beratungsinstitutionen, in Umweltschutzverbänden, in der Agrarverwaltung (Ministerium, Landwirtschaftskammer, Ämter für ländliche Räume, etc.) und in Fachmedien in verantwortlichen Positionen?
5. Welche Chancen sieht die Landesregierung für Frauen im landwirtschaftlichen berufen selbständig tätig zu sein?
6. Gibt es Förderprogramme, die Frauen bei Existenzgründungen im landwirtschaftlichen Bereich unterstützen?
Wenn ja,
 - a) welche?
 - b) wie hoch ist der jährliche finanzielle Anteil der Landesregierung?
 - c) wie sind sie konzipiert?
 - d) wie viele Frauen haben in den letzten 5 Jahren die Förderprogramme genutzt?
 - e) wie viele der Existenzgründerinnen haben nach Ablauf des Programms die Selbständigkeit aufrecht erhalten können?
 - f) gibt es Förderprogramme, die wegen geringer Nachfrage eingestellt wurden?
Wenn ja, welche?

Ursula Sassen

und Fraktion

Jürgen Feddersen